

Leipziger Tageblatt

2282

und Anzeiger.

N 314.

Donnerstag, den 10. November.

1842.

Bekanntmachung.

Der zur Ergänzungswahl der Herrn Stadtverordneten und Ersahmänner ausgefertigten und veröffentlichten Liste sind noch folgende Bürger als stimmberchtig und wählbar nachzutragen:

Fortlau- fende Nr.	Vor- und Zuname.	Stand und Gewerbe.	Kataster-Nr. des Hauses, in dem er wohnt.	Jahr und Tag des Bürgerscheins.
Zu Abtheilung II.				
861/b.	Herr Carl Nicolaus Bollmeyer	Kaufmann	1593 A.	4. December 1837.
1160/b.	„ Gustav Adolph Pönike	Buchhändler	1283 „	27. Februar 1835.
Zu Abtheilung III.				
1490/b.	„ Valentin Brenner	Schenkwirth	470 „	19. October 1820.
2012/b.	„ Johann Gottlieb Krusch	Schneidemeister	538 „	1. November 1841.
2125/b.	„ Philipp Bernhard Martin	Schuhmachermeister	2 „	31. Juli 1835.
2188/b.	„ Carl Friedrich Müller	Reibstapoliree	1613 „	16. Juli 1841.
2601/b.	„ August Wilhelm Stummf	Böttchermesser	1506 „	19. Juli 1833.

Solches wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Leipzig, den 7. November 1842.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Gross.

Bekanntmachung

in Betreff der für dieses Jahr vom 21. bis mit 29. d. Mts. einzureichenden Hausbewohner-Verzeichnisse.

Aus den zum Behuf der Revision des Leipziger Gewerbe- und Personalsteuer-Katasters zeitlich alljährlich eingereichten Hausbewohner-Verzeichnissen ist zum öftern mißfällig wahrzunehmen gewesen, daß die in den vor uns erlassenen und jedem Hausbesitzer oder Administrator gehörig behändigten Patenten enthaltenen Vorschriften in manchen Fällen gar nicht, oder doch nur sehr unvollständig beobachtet worden, in Folge dessen aber in manchen Hausbewohner-Verzeichnissen nicht nur mitunter sehr unvollständige, sondern sogar unrichtige Angaben vorgekommen sind, insouderheit von Handlungsprincipalen und andern Gewerbetreibenden die namentliche Aufzeichnung ihrer sämtlichen Handlungs- und Gewerbsgehülfsen unterblieben, und von denselben erst auf besondere Aufforderung nachgetragen, dadurch aber das binnen einer bestimmten, sehr beengten Frist zu vollendende Revisionsgeschäft ungemein erschwert worden ist. Daher werden die hiesigen Hausbesitzer und deren Stellvertreter hierdurch aufgefordert, die wegen Fertigung der dickjährigen Hausbewohner-Verzeichnisse in dem von uns unterm 7. d. M. erlassenen Patente enthaltenen Vorschriften nicht nur selbst durchgängig genau zu beobachten, sondern auch ihre Mittheute, unter Mittheilung des gedachten Patents, dazu zu veranlassen, da außerdem bei Nichtbefolgung dieser Vorschriften die im 8. 9. und 10ten §. des erwähnten Patents angedrohten Nachtheile und Unannehmlichkeiten gegen die Betheiligten nothwendig eintreten müßten. Leipzig, am 8. November 1842. Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Gross.

Bekanntmachung.

An die Stelle des gesetzlichermaßen ausgeschiedenen Mitgliedes des Communalgarden-Ausschusses, Herrn Carl Klein, Advocat, so wie des Ersahmannes desselben, Herrn August Robert Frieße, Buchhändler, ist bei der am 5. d. M. stattgehabten Wahl von den aus den 14 Compagnien und der Escadron der Communalgarde ernannten Wahlmännern

Herr Carl Dimpfel, Kaufmann, Gardist der 2. Compagnie, zum Mitgliede des Ausschusses und
August Moritz Weickert, Kaufmann, Gardist der 13. Compagnie, zu dessen Ersahmanne, eingeleichen, da Herr Dimpfel bereits als Ersahmann dem Communalgarden-Ausschusse zugehörte, an dessen vacant gewordene Stelle

Herr Friedrich Reinhold, Advocat, Gardist der 14. Compagnie, zum Ersahmanne, nach absoluter Stimmenmehrheit gewählt worden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Leipzig, den 8. November 1842.

Der Communalgarden-Ausschuß.
Major Ufer,

Commandant der Communalgarde.

Hermisdorf, Prot.

Verhandlungen der polytechnischen Gesellschaft.

(Elfte bis vierzehnte Versammlung)

Herr Prof. Dr. Weber sprach in zwei größeren Vorträgen über die interessanten Entdeckungen Mosers in Betreff der merkwürdigen Wirkungen für unsere Augen unsichtbarer Lichtstrahlen und des latentwerdenden Lichts. Er verglich diese Erscheinungen mit der Analogie, welche in der Lehre vom Schall und von der Wärme vorkommen und bezeichnete den Einfluß derselben auf photographische Prozesse. Derselbe gab auch einige Notizen über die von Collard nach einem ausgebildeten Reliefskopirverfahren nach artigen Originalen erzeugten kleinen Statuetten, über einige technische Alterthümer der Mexikaner, die sich in einer Sammlung zu Zellerfeld finden, und machte endlich auf die Wichtigkeit technologischer Unterrichtes für die Verstandsbildung in Schulen aufmerksam.

Der Director sprach über die vortheilhafte Anwendung der Galvanoplastik und der Reliefskopirmaschine zu Herstellung von Cassenbilletts und ähnlichen Dingen, wobei sich Gelegenheit zu specieller Erläuterung der Reliefskopirmaschine fand. Ferner über Galvanographie, d. h. die Benutzung des galvanischen Stromes zum Aetzen von Platten; über die englische, durch Egalität der Temperatur in den Fässern, vortreffliche Regulierung des Luftwechsels und fast vollständige Vermeidung der Verluste durch Verflüchtigung sich auszeichnende Schnell-Essigfabrikation; über Dampfmaschinen mit veränderlicher Expansion und über die Construction des conischen Pndels als Regulator; endlich über die Anwendung der Hohenschlacken als bleisfreie Löpferglasur.

Vorgezeigt wurden von Herrn Leykam sehr gelungene Proben galvanischer Vergoldung und Versilberung, deren gelungenste auch auf der diesjährigen Ausstellung waren; von Herrn Sellier ein Spazierstock, in dessen Innerem sich ein Cigarettenetuis befindet, deutsches Fabrikat; von Herrn Fabrikant Schäfer aus Berlin eine Musterkarte seiner Papeteriearbeiten; von Herrn Hofmeister ein transportabler Hutaufhänger.

An Geschenken gingen der Gesellschaft zu: durch Herrn Prof. Erdmann ein nach einem Wiener Original-Exemplare von Herrn Hoffmann angefertigter Hobel zur Verfertigung der runden Patenistreichzündhölzchen; durch Herrn Stadtrath Baumgärtner ein Exemplar von Poppe's sächsischen Baugesetzen.

Als Mitglied aufgenommen wurde Herr Anders, Compagniarzt und Stenograph hieselbst.

Die diesjährige Schillerfeier.

Der Schillervereins-Vorstand hat auch für dieses Jahr ein interessantes Programm von den Festlichkeiten des 10. und 11. Novembers erlassen. Mit verdienter Anerkennung ist dabei die Gefälligkeit der Direction des hiesigen großen Concerts zu erwähnen. Schon vor'm Jahre traf der Gewandhausconcerttag mit dem Schillerfeste zusammen und ward mit freundlicher Bereitwilligkeit verlegt. Diesmal hat die Direction ebenfalls die Güte gehabt, ihr Concert am Donnerstage auszuschieben, um der Schillerfeier Raum zu geben. Wir schätzen diesen Beweis von Zuvorkommenheit um so höher,

je älter und angesehenere das Institut ist, welches damit die Anordnungen einer neuen Anstalt fördern hilft.

Die Vorfeier im Theater wird den Geburtstag unseres großen und liebenswürdigsten Dichters durch die Mützliscene aus „Tell“, durch „Wallensteins Lager“ und durch die dramatische Aufführung der „Glocke“ — nach Goethe's Inszenesetzung — einleiten. An das Lied von der Glocke wird sich unmittelbar Herloßsohn's Epilog, gesprochen von Mad. Dessoir, anreihen.

Der 11. November selbst soll zunächst durch eine Festlichkeit in Soblis eröffnet werden. Das Programm sagt darüber: „Um 10 Uhr Vormittags feierliche Bekrönung der Gedenktafel, Begründung einer Schillerstiftung und Prämienvertheilung an die Schulkinder in Soblis.“ Wir erinnern uns mit Vergnügen der herzerhebenden Feier des verflossenen Jahres, mit welcher in Soblis die Gedenktafel am Schillerhause enthüllt ward. Durch die Wiederholung eines ähnlichen Actes wird das Gedächtniß des unsterblichen Sängers auch unter den Landbewohnern erhalten, in deren Mitte er einst, wenn auch nur eine Nachtigallenzeit, lebte. Und wahrlich! Schiller ist nicht bloß der Dichter der Reichen, der Mächtigen und Hochgebildeten unseres Volkes. Sein großes Herz umschloß die ganze Nation, sein begeistertes Gemüth kämpfte für Aller Recht und Freiheit, und die erhabene Schönheit seiner Werke ist auch dem einfachen Sinne verständlich.

Die Festfeier in den Sälen des Hôtel de Pologne und das Mahl, welches sich daran schließt, versammelte bisher stets eine große Zahl der Auserwählten und Gebildeten — Männer und Frauen — unserer Stadt zu dem gemeinsamen Genuße eines geistigen Festes und zu jenen, von beschwingten Reden und anregenden Gesängen gewürzten Tafelfreuden, die sich, in ihrer höheren Bedeutung, eben so eigenthümlich als vortheilhaft vor allen anderen Gastmählern dieser Gattung auszeichnen. Der Vorstand des Schillervereins wird gewiß auch im gegenwärtigen Jahre Alles aufbieten, um dem Feste wieder den heiteren und erhabenen Charakter zu verleihen, der bisher die Theilnahme daran nur steigerte und erhöhte.

Was die im Programme angezeigten Stücke anlangt, die wir bei der geistigen Feier des Festes zu erwarten haben, so heben wir daraus hervor: die Festrede von Rob. Blum, welche die Frage behandelt wird: „Was feiern wir am Schillerfeste?“. Ferner den Vortrag eines Gedichtes von Frau Roswitha Kind (Tochter des bekannten Schriftstellers Friedr. Kind in Dresden) welchen die Verfasserin, auf Ersuchen, selbst übernommen hat. Hr. Theodor Döring, einer der größten Charakterdarsteller, die Deutschland seit Ludwig Devrient zählt, wird „die Kraniche des Ibycus“ lesen. Die meisten anderen Vorträge werden musikalischer Art sein und Herr Albert Forsting hat sie zu leiten. Von seiner eignen Composition kommt eine neue Cantate zur Aufführung. Herr Heinrich Schmidt, mit dem philharmonischen Vereine, welchem er vorsteht, beschenkt uns mit einem Quartette. Herr Bögner singt: „die Theilung der Erde“, comp. von Fr. Rosner.

Zu einem Feste, zu welchem nicht allein die hiesigen

Literatur- und Kunstgenüssen mitwirken, sondern welches von ganz Deutschland mit Beiträgen unterstützt wird — wie vor'm Jahre Gesänge und Vorträge selbst aus den entferntesten Theilen unseres Vaterlandes beim Vorstande eingegangen waren — bedarf es keiner weiteren Einladung. Wer sein Herz jemals an Schillers reicher Muse entzündete und veredelte, wer ihm das dankbare Andenken und die Verehrung bewahrt, die sein Genius, — der zugleich der Genius alles Schönen, Guten und Großen, der Genius unseres Vaterlandes ist — verdient, der ist willkommen!

Leipzig am 8. November 1842.

Ein Mitglied des Schillervereins.

Das Titelblatt und dessen letzte Zeile*).

Wahrhaftig, es ist doch eine hübsche, eben so rührende als wichtige Unterschrift auf dem Titelblatt altdeutscher Volksbücher, wie wir sie noch heute in manchen Jahrmärkten finden, jene wohlbekannte: „gedruckt in diesem Jahr.“ Sie kann allerdings auf die ewige Jugend der meisten dieser Schriften hindeuten, doch traue ich den neueren Bearbeitern diesen Stolz nicht zu; denn wie idyllisch auch im Ganzen ihre Erzählungs- und Behandlungsweise ist**), an die sinnvolle angenehme Darstellung jener alten Historien während des fünfzehnten Jahrhunderts reicht die des siebzehnten bei weitem nicht, und älter möchten jene Jahrmärktebuden-Erzählungen nicht sein***). Manche fallen offenbar noch in die erste dritte Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts; erlich, treu und naïv sind jedoch die meisten, und so wollen wir ihnen jenes auf alle Jahre geltende: „gedruckt in diesem Jahr“ wohl gönnen.

War es aber nicht Stolz, der jene Unterschrift veranlaßte; so war es doch gewiß Klugheit von Seiten der Herausgeber und Verkäufer. Sie verstanden sich auf die Deutschen und ihre Eigenheiten. Zu diesen gehört insonderheit, daß sie das Neue gern haben, das Neuere lieben, das Neueste ehebreitig anstauen und für das Allerneueste einige Entzückung in Bereitschaft halten. Das ist heut zu Tage eine ganz alltägliche Bemerkung; vor sechzig bis achtzig Jahren aber, als die meisten jener Volksbücher mit jener schönen Unterschrift gedruckt wurden, muß schon ein feines Beobachtungstalent dazu gehört haben, jene Eigenheit auszukundschaften. Jetzt versteht es sich ganz von selbst, daß, wenn von einem Buche die Rede ist, alsbald die Frage vernommen wird: Wann ist es denn erschienen? Diese Frage erscheint gewöhnlich nach Michaeli, denn im Sommer liest man höchstens Zeitungen; aber bei zwanzig Grad Reaumur (ach, und wir haben neun und zwanzig gehabt), wer kann da ein Buch lesen? Man zankt und acht den ganzen langen Tag durch, das ist ja viel bequemer. Heißt es nun, das Buch ist in der letzten Ostermesse erschienen, so verspricht der Krager, es

*) Aus Franz Horns „Pöche“.

**) Es ist ein sehr merkwürdiger Umstand, daß, wie unerquicklich dürr auch der Styl der meisten deutschen Gelehrten des 17. und der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts war, sich dennoch unter dem Volke ein besserer lebendig traulicher Erzählungston erhielt.

***) Sie sind notorisch älter.

gelegentlich von dem Bibliothekar holen zu lassen, und es ist sogar ziemlich wahrscheinlich, daß er Wort halten werde. Trat aber das Buch zu Michaeli des vergangenen Jahres an das Tageslicht, so steht es schon schlimmer. Wie? jetzt im October 1834 soll ich nach einem Buche schicken, das im October 33 erschienen ist? wie mag das aussehen? von wie vielen Pfeifen durchraucht, von wie vielen nicht sorgsam gewaschenen Händen angegriffen, der bloße Gedanke stört jeden Seelenaufschwung! Doch wäre da leichter Rath zu finden: bei dem Verleger finden sich die schönsten, saubersten Exemplare. Was, kaufen? Ein Unterhaltungsbuch? Ich bitte Dich, laß dergleichen Vorschläge nicht laut werden. Schwachnervige bekommen gefährliche Krämpfe dabei, und was man so im gewöhnlichen Leben die dickhäutigen Leute nennt, die fangen über dergleichen Propositionen so zu lachen an, daß der Tempel des wahren Lachens, den man schon im Alterthum kannte, davon zerspringen möchte. Nein, mein Freund, wir haben Geld für Alles in der Welt, nur nicht für die portische Welt und Welten. Es ist schon schlimm genug, daß, wenn uns zuweilen die Neugier doch einmal plagt, wir einen Besegroschen daran wenden müssen. Dergleichen Beschwendung bleibt nicht immer ungestraft.

Das sieht schlimm aus. Wie fangen wir es nur an, um unsere vortrefflichen ästhetischen Werke vor die, theils schönen, theils uninteressanten Augen des Publicums zu bringen? Kaufen will man nicht, man liest etwa nur fünf Monate im Jahre und in diesen nur das Allerneueste. Sollen wir nun wieder anfangen, das „gedruckt in diesem Jahr“ auf unsere Titelblätter zu setzen? Ich hätte nichts dagegen, aber viel und lange würde es nicht helfen, man kommt zu leicht hinter die unschuldige List.

Das Polymelodikon und Herr Prof. Joseph Carl Stigler aus Wien.

Vor längerer Zeit wurde in Paris ein neues musikalischs Instrument von Virtuosenhänden in öffentlichen und Privat-Concerten gespielt, das einen Beifall erhielt, wie bis dahin noch keines der neueren; denn seine Wirkung war so großartig, daß sie Alles zur Bewunderung hinriß. Diesem Instrumente, seiner äußerlichen Einrichtung und Größe nach einem der kleinsten tafelförmigen Pianoforts-gleichen, entströmten nämlich bis Töne eines vollständigen Orchesters von Messing-Instrumenten, von stärksten Basshörnern bis zur kleinsten Klappentrompete, in allen Modulationen bis in die feinsten Nuancen, und mit einer Reinheit, mit einer Treue der nachgeahmten Instrumente, wie es bisher noch durch kein ähnliches Instrument gelungen war. Polymelodikon ist der Name dieses Instrumentes, und wie es in Paris Alles in Staunen setzte, so hat es neuerdings auch in Deutschland durch seine an's Zauberhafte gränzende Wirkung die allgemeinste Bewunderung gefunden. Herr Joseph Carl Stigler, Professor der Tonkunst aus Wien, hat sich nämlich kürzlich in mehreren der ersten Städte Deutschlands und jetzt in vier Concerten in Dresden auf diesem Instrumente hören lassen, sich dabei stets der Unterstützung der ersten Künstler und bei jedem folgenden Concerte eines immer gesteigerten Beifalles zu erfreuen gehabt. Letzteres konnte ihm um so weniger fehlen, da er nicht nur eine Erstaunen erregende Virtuosität in der Behandlung dieses Instrumentes zeigt, sondern auch an

demselben noch wesentliche Verbesserungen angebracht hat. Nach dem Gesagten dürfte den kunstsinigen Bewohnern Leipzigs gewiß die Nachricht willkommen sein, daß Herr Prof. Stigler in die er Woche auch in Leipzig ein Concert zu

geben gedenkt, wobei er sich gewiß auch wird der Unterstützung einiger unserer vorzüglichsten Künstler zu erfreuen haben. Möge er auch hier den wohlverdienten Beifall finden.

N—ch.

Theater der Stadt Leipzig.

Donnerstag, den 10. Nov., am Vorabend von Schillers Geburtstag: Wallensteins Lager, dramatisches Gedicht in 1 Act. Hierauf: Wilhelm Tell (2. Act: Rüttli-Scene). Zum Beschluß: die Glocke, Gedicht von Schiller, zur Darstellung für die Bühne eingerichtet von Göthe, mit einem Epilog von Carl Herlossohn, gesprochen von Madame Deffoir.

Schillerfest in Leipzig.

Freitag den 11. November, Schillers Geburtstag, Vormittags 10 Uhr feierliche Bekrönung der Gedenktafel, Begründung einer Schillerstiftung und Prämienvertheilung an die Schulkinder in Soblis.

Abends 7 Uhr: Festfeier in den Sälen des Hotel de Pologne, bestehend aus

- 1) Ouverture zu Egmont von Beethoven;
- 2) Festrede. „Was feiern wir am Schillerfeste?“ von R. Blum;
- 3) Vocal-Quartett von H. Schmitt, gesungen von Madame Düringer, De. Günther, Hr. Pöchner u. Hr. Schmidt.
- 4) Das Schillerhaus in Soblis, von Roswitha Kind geb. Kind, auf Ersuchen des Schiller-Vereins-Vorstandes von der Verfasserin selbst vorgetragen;
- 5) Vorträge (mit Beziehung auf die Bemerkung Nr 2 des Programms).
- 6) Die Theilung der Erde von Schiller, compon. vom Capellmeister Franz Rofler, gesungen von Hr. Pöchner;
- 7) Die Kraniche des Ibycus von Schiller, gesprochen von dem königl. würtemb. Hofchauspieler Hr. Th. Döring;
- 8) Cantate von Vorhing, vorgetragen von den Hrn. Pöchner und Schmidt unter gefälliger Mitwirkung des philharmonischen Vereins.

Die musikalische Leitung hat Herr Vorhing übernommen. Festtafel um 9 Uhr.

Der Preis für ein Billet zur Tafel, wozu zwei Billets zur Festfeier gegeben werden, beträgt 1 Thlr. — Die Billets werden am 7., 8. und 9. November im Hotel de Pologne ausgegeben. — Die Tischordnung richtet sich streng nach Reihenfolge der Anmeldungen; Familien oder Gesellschaften, die beisammen zu sitzen wünschen, werden deshalb gebeten ihre Couverts zusammen zu bestellen.

Der Vorstand des Schiller-Vereins.

Sechstes Abonnement - Concert

im

Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Sonnabend den 12. Novbr. 1842.

I. Theil. Ouverture zu Leonore von L. van Beethoven (Nr. III. C-dur.) — Scene und Arie aus Faust von L. Spohr, ges. von Fräulein S. Schloss. — Adagio und Rondo russe für Violine von de Bériot, vorgetr. von Hr. Fr. Weissenborn. — Arie aus „la Sonnambula“ von Bellini, ges. von Hr. Montrésor. — Introduction und Variationen für Ventil-Trompete von Feuling, vorgetr. von Hr. F. Sachse, königl. hannöver. erster Stabs-Trompeter und Mitglied des Hof-Orchesters.

II. Theil. Die Weihe der Töne. Gedicht von C. Pfeiffer, in Form einer Symphonie, componirt v. L. Spohr. Einlass-Billets zu $\frac{2}{3}$ Thlr. sind bei dem Castellan Ernst und am Eingange des Saales zu haben.

Einlass $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang $\frac{1}{2}$ Uhr.

Nachricht. Wegen des am 18. November fallenden Busstags wird in der bevorstehenden Woche ein Abonne-

ment-Concert nicht stattfinden. Montags den 21. Nov. d. J. ist das alljährliche Concert zum Besten des hiesigen Orchester-Pensionsfonds und Donnerstag den 24. Nov. d. J. das 7. Abonnement-Concert.

Leipziger Kunstverein.

Nächsten Sonnabend den 12. November beginnen die regelmäßigen Abendausstellungen von 6 bis 9 Uhr, zu denen alle Actionaire und Abonnenten des Vereins und die von ihnen eingeführten Fremden freien Zutritt haben.

Die erste Ausstellung wird Herr Dr. Hillig zu besorgen die Güte haben.

Das Directorium.

Liqueur-Versteigerung.

Dienstag den 15. dieses Monats sollen von früh 10 Uhr an auf Büttners Gute alhier, wegen theilweiser Aufgabe des Geschäfts, mehrere ff. Liqueure und sehr gute einfache und doppelte Branntweine, so wie verschiedene zu einem Liqueur-Geschäft gehörige Utensilien und Geräthschaften notariell versteigert werden.

Dr. Wilh. Nibel.

Freiwillige Versteigerung.

Morgen den 11. dieses Monats, Nachmittags um 3 Uhr, soll das städtisch eingerichtete Grundstück Nr. 53 zu Soblis unweit der Oberschenke, in bester Lage des Dorfs und seit vielen Jahren von den vornehmsten Familien der Stadt bewohnt, bestehend aus einem schönen Herrnhause mit dazu gehörigen Nebengebäuden, einem gut eingerichteten Garten nebst Gartensalon u. s. w. durch mich notariell versteigert werden.

Dr. Wilhelm Nibel, Neumarkt, kl. Feuerkugel.

Bei C. A. Klemm (Neumarkt, hohe Lille) erschienen:

Die

von Fräul. Polin u. Hrn. Gasperini getanzte

Cracovienne

für Pianoforte.

5 Ngr.

In der Festlichen Verlagbuchhandlung zu Leipzig ist zu haben:

Preußen als Militairstaat

eine

europäische Großmacht

und

deutsche Hauptmacht.

Von

C. L. Sellung.

Preußen nie ohne Deutschland,
Deutschland nie ohne Preußen.

v. Borkell.

Zugleich ein berichtiger Bericht des preussischen Soldatenthums (französische Ansicht) und anderer bezüglichen Schriften. gr. 8. broch. 20 Ngr.

„Eine Schrift von solcher Wichtigkeit, von so hohem vaterländischen Interesse, worin deutscher Sinn, Sach- und Fachkenntniß, freimüthige Beurtheilung wahrhafter Verhältnisse walten, muß man durch den Druck der Deffentlichkeit vorlegen. Wenn ich überzeugt bin, daß mancher Befangene selbst an den Soldatenträgern darin etwas zu mäkeln finden wird, weil er sich getroffen fühlt, so wird sie sich doch andererseits in den Cabinetten sowohl, als auf den Pulken denkender Soldaten des kriegskundigen Faches unter Anerkennung einquartieren. Aus den taktischen Schriften des Hauptm. Sellung

haben wir Nichtpreußen, die wir unsere Contingente nach dem preuß. Muster organisirten und ausbilden, die zweckmäßigste Anleitung entnommen; derselbe Verfasser hat uns in der Minerva und a. Zeitschr. mit den Details und dem Wesen der europäischen Streitkräfte nach eigener Anschauung näher bekannt gemacht. In der vorliegenden Schrift zeigt er uns Preußen und Deutschland gegenüber dem Auslande — Frankreich voran, das nach den Citaten von Friedrich II. in seiner blutigen Reckheit charakterisirt wird und sich zu allen Zeiten gleich bleibt. Preußens Mächtigkeit beruht in der volksthümlichen Armee und in der ruhmgekrönten Behroverfassung und zwar mit Recht, denn ohne diese wäre Preußen keine Großmacht. — So wie nun der praktische Blick die Trefflichkeit der preuß. Armee gebührend anerkennt, so findet sich auch Allerlei zu tadeln, denn der mit den Elementen des Krieges vertraute Soldat weiß aus diesen das Zweckmäßige und Mangelhafte herauszufinden und man muß sich wundern, daß manches Augensällige des letztern nicht längst beseitigt wurde. Nehmen wir der preuß. Armee das vom bescheiden vortragenden Verfasser als tauglichwerth Bezeichnete, so steht sie als Vorbild Aller da. — In wie fern nun, nach Besprechung der Systeme von Theobald, Welcker u. über Volksheere, als den Grund der preuß. Behroverfassung eine Organisation des deutschen Bundesheeres moderativ zu gründen sei, macht der Verfasser einen praktischen, zeitgemäßen Vorschlag, der durch diese Schrift um so mehr der Beachtung der Fürsten, Staatsmänner und Soldaten, wie der gesammten deutschen Nation sich empfehlen wird, als es Noth thut, in das Chaos der deutschen Behroverfassung Licht und Uebereinstimmung zu bringen. Ohne Zweifel wird Frankfurt davon Notiz nehmen und diesem publicistischen Beitrage einige Aufmerksamkeit schenken, da der das Wohl des gemeinsamen deutschen Vaterlandes besprechende Verf. ein Segen bringendes Wort voll Wahrheit und Luchtigkeit spricht, das, zur That gereift, alle Rheinlieder in den Hintergrund stellt. Ich habe nichts dawider, wenn diese meine Erklärung über das mir vorgelegte Manuscript veröffentlicht wird."

Schreiben des vormaligen Befehlshabers eines (nicht preuß.) deutschen Heertheiles, Herrn Generals v. W.... an den Hrn. Prof. B.... zu B.

Empfehlung.

Indem ich einem verehrten Publicum die Eröffnung meines Drechslerwaarengeschäfts hierdurch ergebnis anzeige, bitte ich zugleich, mich mit Ihrem gütigen Vertrauen zu beehren, was ich durch solide Arbeit und billige Bedienung gewiß zu verdienen mich bestreben werde.

Hermann Leguda, Drechslermeister,
Kochs Hof, Eingang: Markt, 2. Gew. links.

Zur geneigten Beachtung.

Mein Blumenzwiebellager habe ich für diesen Herbst aus Hohmanns Hof in meine Wohnung, **Querstraße Nr. 13,** verlegt. Um nun mit dem Rest, der noch gut assortirt ist, von holländ. und Berliner gef. und einf. Hyacinthen, Tulpen, Tazetten, Narcissen, Crocus u. recht bald zu räumen, so werden selbige zu ganz herabgesetzten Preisen verkauft. Ein Kammel Hyacinthen, 100 Stück, für 2 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Leipzig, den 7. November 1842.

Carl Friedr. Niesschel,
Försters Garten, Querstraße Nr. 13.

Meine Wasch- und Fleckenreinigungs-Anstalt für Herren- und Damenkleider besitzet sich von jetzt an im Place de repos links im Seitengebäude, wo ich meine werthen Kunden und ein geehrtes Publicum ergebnis bitte, mich in meinem neuen Locale mit zahlreichen Aufträgen zu erfreuen.

J. G. Werner.

* **Tüll und dicke Streifen werden fein und stark, ganz schön à Elle 1 Pfennig, gepreßt: Neufirchhof Nr. 28 parterre.**

Auf Braunkohlen,

die Fohre zu 24 Scheffel à 7 $\frac{1}{2}$ zu 36 Scheffel à 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, übernimmt Herr **C. W. Melzer,** Fleischergasse in Stadt Gotha, die Bestellungen.



Brillenbedürftigen empfiehlt hiermit feinste Herren- und Dam.- Brillen mit den besten, nach den Regeln der Optik geschliffenen Gläsern, und macht besonders auf diejenigen mit convexen Gläsern aufmerksam, welche das lästige Ineinanderfließen beim Lesen, Schreiben und Arbeiten sicher verhindern, und kann bei ihm eine der besten Brillen, die es nur geben kann, nie höher kommen als 15—22 $\frac{1}{2}$ Ngr, ein einzelnes Glas kostet 5 Ngr. einzuziehen. Im nichtconvenirenden Falle nimmt es jedes Fremdeplar, so oft es gewünscht, gegen ein andres gern zurück. Ferner empfiehlt es eleganteste Doppelorgane ten in Schildkrot, Perlmutter und Bein zu 25 Ngr. — 1 Thlr. 10 Ngr. Das Neueste in doppelten Theaterperspectiven 1 Thlr. 10 Ngr. bis 2 Thlr. 15 Ngr. das optische Magazin von **Julius Habenicht,** Reichstraße Nr. 543.

Bekanntmachung.

Da die Zubereitung wasserdichten Luchs und anderer Stoffe auch mir kein Geheimniß ist, so finde ich mich zur Nachricht meiner geehrten Liebsten und auswärtigen Geschäftsfreunde zu der ganz ergebnissten Bekanntmachung veranlaßt, daß sowohl in meinen hiesigen, als in meinem Leipziger Geschäfte „Reichels Garten, unter den Colonnaden Nr. 14“ wasserdichte Luche zubereitet werden.

Zugleich mache ich noch die ergebnisste Anzeige, daß ich keine Veranlassung habe, weder in meinem hiesigen, noch in meinem Leipziger Geschäfte, eine Veränderung eintreten zu lassen. Wurzen, den 9. November 1842.

J. G. Kuszbach,

Luchsheerermeister und Decatiseur für Wurzen und Leipzig.

Zu verkaufen ist sofort ein Haus in bester Meslage, mit circa 3000 Thlr. Anzahlung. Näheres hierüber ertheilt Käufer **C. F. Grunert,** Reichstraße Nr. 13.

* Familienverhältnisse wegen ist in einem belebten Dorfe nahe bei Leipzig ein Haus mit Garten sogleich um einen höchst billigen Preis zu verkaufen. Näheres Auskunft ertheilt der Agent **Fischer** am Fleischerplatz.

 1 Fortepiano, Octav., mit neuer engl. Mechanik, solidem Tone und wohlgehalten, ist wegen Mangel an Platz sofort zu verkaufen. Näheres Auskunft Halle'sche Straße Nr. 6 im Gewölbe.

Zu verkaufen ist ein in jeder Hinsicht zu empfehlender Flügel: Quergasse Nr. 12, 2 Treppen.

Zu verkaufen ist wegen Mangel an Platz ein noch wenig gebrauchtes Schlassopha: Reudnitzer Str. Nr. 13, 2 Tr.

Verkauf. Verhältniß: halber ist eine neue Baarenhude, 2 $\frac{1}{2}$ Elle lang, unter dem Wert, was das Holz zu derselben gekostet hat, zu verkaufen. Näheres Berggasse Nr. 21, im Gewölbe.

Zu verkaufen ist ein gutes Gebett Federbetten: Petersstraße, 3 Rosen, im Hofe rechts, eine Treppe hoch.

Zu verkaufen sind mehrere Branntweingefäße, ganze, halbe und Viertel-Eimer, 2 Bindosen mit Rohren, ein neuer Löpferner Ofenaussatz: in der langen Straße Nr. 25.

Auf Langenbergs Gute stehen 48 Stück fette Schweine zu verkaufen.

Schönste echt rothe und hellblaue Tinte u. ganz schwarze, einzeln u. à Kanne billigst bei **G. Frenzel**, Universitätsstraße n. Pforte Nr. 659, 2 Tr., u. liefert fortwährend gut große u. kleine Bücher etc.

Cararienvögel sind sehr billig zu verkaufen bei dem Gärtner **Morge** im Ploß'schen Garten in Schönfeld.



Zwei schwarze langhärige Wachtelhunde sind zu verkaufen: Brühl Nr. 493 im Hofe links, parterre.

Pferde = Verkauf.

Zwei starke, schwarze Pferde sollen verkauft werden in der Angermühle zu Leipzig.

Zu verkaufen sind zwei Pferde bei **Joseph Rabitsch** in Mockau.

Zum Verkauf steht billig ein großer und ein kleiner runder Tisch, passend in eine Restauration, 1 Sopha, 4 Rohrstühle, 2 neue Vorlesefenster: Neukirchhof Nr. 27, 1. Etage.

Eine Partie echtes Eau de Cologne lagert bedeutend unter dem Fabrikpreise zum Verkauf bei

Hammer & Schmidt.

Verkauf. 1 neuer Sessel mit Stickerai, 1 Ausziehtisch, 1 kupferner Kessel: Ransstädter Zwinger Nr. 19/383, 2 Tr.

Frankfurt a/M. Würstchen, Keler Spalten und Spickpöcklinge, ganz frisch, bei **Fr. Schwennicke.**

Frische Holsteiner, Mecklenburger und Regensburger Butter

empfehlen in 3 Sorten und angepackt **F. W. Schulze** in den 3 Rosen.

Grösste Lüneburger Bricken, Frischer Hamburger Caviar, neue Bremer Sardellen

sind wieder angekommen. **F. W. Schulze**, 3 Rosen.

Robgraue Häkelzwirne von englischen Hanfgarn habe ich wieder in den beliebten Nummern Vorrath in ausgezeichnet schöner Waare.

J. C. Richter, Gewölbe Halle'sche Straße Nr. 8.

Torf = Verkauf.

Vorzüglich schönen trocknen Torf empfehle und verkaufe ich zum billigsten Preise.

Eduard Sachsenröder, im L. D. Bahnhofs, Eingang: Hahnelammthor.

Birken = Holz,

ganz trockene starke 3/4 Scheite, ist zu verkaufen auf dem Rittergute Mährn.

Die Ausschnitt- und Modewaaren = Handlung

von

August Schlegel,

Grimma'sche Straße Nr. 15 neben den Colonnaden, empfiehlt eine sehr reiche Auswahl von Mousseline de laine = Kleidern, so wie eine Partie Damenschürzen, welche wasserdicht und deshalb für Hausfrauen sehr vortheilhaft sind.

Die Niederlage bester Steinkohlen

VON

G. Vogt,

am Pichhofs, d. Wagegebäude gegenüb., erhielt auch von der Administration des Planitzer Steinkohlenwerkes das Lager und den Verkauf ihrer besten **Schmiede- und Feuerkohlen** für Leipzig und die Umgegend.

Diese Kohlen, bekanntlich die besten, die die Zwickauer Gegend liefert, eignen sich wegen ihrer anerkannt vorzüglichen Güte nicht nur zu jeder Feuerung, sondern sind auch als das beste Material für **Schmiede und Schlosser** bekannt.

Das Lager wird stets complet unterhalten und zu den billigsten Preisen verkauft.

Thermometer

in den verschiedensten Größen und Preisen, vorzüglich aber empfiehlt eine Sorte à 12 1/2 Rgr., ganz richtig zeigend, **Berners Magazin**, in Kochs Hofe.

Wollene Strumpfwaaren,

als: Unterjacken, Pantalons, Strümpfe und Socken, in weiß und grau melirt, empfiehlt

Friedrich Preußer, Markt, Stieglitz's Hof.

Einfache und elegante Hauben in großer Auswahl, so wie Hüte und Capuzen, empfiehlt zu billigen Preisen

Henriette Krobitzsch, Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Et.

Pferdedecken, Wiener Kopen, Deckenzeuge, franz. extrafeine Bettdecken empfiehlt

C. S. Seyne, Tuchhalle.

Patentirtes Filztuch,

echtfarbig und elastisch, empfiehlt zu billigen Preisen

C. S. Seyne, Tuchhalle.

Ganz gute Lampendochte, à 1 und 2 Rgr. das Duzend, empfiehlt **Berners Magazin**, in Kochs Hofe.

Mechanische Selbst - Lichtlöscher,

die den Vortheil gewähren, daß sie zu jeder beliebigen Zeit die Kerze geruchlos von selbst löschen, folglich jede Gefahr entfernen, empfehlen allen Abends im Bette Besondern als nothwendig **Gebrüder Tecklenburg.**

Bournous und Palletots,

anliegende als Sackpalletots, echt engl. Macintosh, so wie alle Arten Winterkleidung empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

Carl Käpfer, Hainstraße Nr. 25/26 (Ederhof).

Gummi = Schuhe mit Ledersohlen

für Kinder, Damen und Herren empfehlen

Robert Winkler & Comp., Grimm. Straße Nr. 1.

10/4 Elle breites ganz wollenes Teppichzeug à 10 bis 12 1/2 Ngr. empfohlen

Robert Winkler & Comp.,
Grimmische Straße Nr. 1.

Rein Lager von leinenen, Damast-, Zwillich- und Jacquard-Tafelgedecken und Handtüchern von **C. S. Säbler & Söhne** in Groß-Schöndau, empfehle ich zu den billigsten Fabrikpreisen.

Auch empfing ich halbleinene Zwillich- und Jacquard-Tafelgedecke und Handtücher zu sehr niedrigen Preisen.

August Oldenbourg, Brühl Nr. 64, Krafts Hof.

Eine kleine Partie 3/4 breite Leinwand, rein Leinen, dergleichen feine 4 Ellen breite, in ganzen und halben Stücken, und leinene Taschentücher empfing zum Verkauf

August Oldenbourg, Brühl Nr. 64, Krafts Hof.

2000 Thlr., 4000 Thlr. und 6000 Thlr. sind gegen pupillarische Sicherheit auszuleihen durch

S. Stoll, kleine Fleischergasse Nr. 11.

* 1800 und 10,000 Thlr., auch in einzelnen Posten, ist zu verleihen, so wie eine Schänke mit Feld in der Nähe Leipzigs zu verkaufen bedürftigt

Adv. v. Mücke, Ritterstraße Nr. 36.

* 1200 Thlr. sind gegen pupillarische Sicherheit auszuleihen durch

Dr. Gelbe (Grimmische Straße Nr. 17.)

* 3700 Thlr. sucht gegen Einsetzung eines Grundstücks, dessen Taxwerth 14,000 Thlr. beträgt, zur ersten Hypothek

Adv. von Mücke, Ritterstraße Nr. 36.

* Gegen Cession einer ganz sichern Ritterguthshypothek werden 5000 Thlr. zu 3 1/2% zu erborgen gesucht, durch

Adv. v. Mücke, Ritterstraße Nr. 36.

Zu taufen gesucht werden 3 Borsenker bei

W. Schütze in der Brehel.

Zu kaufen gesucht werden 3000 Stück alte, aber noch gute Dachziegel: Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 9, 2 Tr.

Es wird ein Buchhalter gesucht, welcher sofort antreten kann beim Schneidermeister **Soyer** in Auerbachs Hof.

* Ein Copist, der auch im Rechnen fest ist, wird gesucht: **Dresdner Straße Nr. 63, 2 Treppen links.**

* Einige geübte Coloristen finden Beschäftigung: **Friedrichstraße Nr. 2.**

Gesucht wird ein Kindermädchen von 14 Jahren, welches nähen und stricken kann: **Reichels Garten, Trockenplatz Nr. 2.**

Gesucht wird zum 1. December ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen: **Salomonstraße Nr. 6, 2 Tr. links.**

* Ein im Kochen erfahrendes, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, welches wo möglich in einem Gastofe gedient hat, kann zum 1. December Dienst bekommen. Näheres weißer Adler, parterre.

* Eine Wirthschafterin in den mittlern Jahren sucht eine Stelle bei einem einzelnen Herrn, da dieselbe mehre Jahre der Leitung bedeutender Haushaltungen allein vorgestanden. Uebrigens kann sie die besten Empfehlungen nachweisen. Näheres Auskunft in der Expedition dieses Blattes.

Wohnungsgesuch. B.: Ostein f. J., 5-7 Zimmer nebst Zubehör, in einem trocknen massiven Hause (gleichviel ob in der Stadt oder einer der Vorstädte) hohes Parterre, 1. oder 2. Etage (1 Zimmer kann jedenfalls parterre u. nach dem Hofe sein). Offerten nebst Preis pro anno werden durch die Expedition d. Bl. sub V. B. erbeten.

Zu pachten gesucht wird eine Schenkwirtschaft hier durch

Notar Wagner, Nicolaistraße Nr. 37.

Vermietung. Ein anständiges und freundliches Parterrelöge in der innern Stadt, für einen unverheiratheten Beamten passend, und bestehend aus Stube und Stubenkammer vorn heraus und Vorfaal, welches viele Jahre von einem bejahrten Herrn bewohnt gewesen ist, soll nächstkommende Weihnachten, wie wohl ohne Meubeln, anderweit vermietet werden. Näheres bei dem Herrn Stadtrath **Schmidt-Naundörfchen Nr. 18.**

Vermietung. Eine zu,lich zu einem Handlungs- und Wohnungslocale zeitlich benutzte erste Etage von 4 Stuben sammt Zubehör ist zu vermieten durch

Adv. Schöpfer, Nicolaistraße Nr. 50/600.

Vermietung.

In der kleinen Fleischergasse Nr. 28 ist die 3. Etage von jezt an zu vermieten und kann zu Weihnachten bezogen werden. Das Nähere ist daselbst parterre zu erfragen.

* Eine große Niederlage am Markte ist von jezt nach der Oftermesse 1843 anderweit zu vermieten durch

Adv. Ludw. Müller.

Zu vermieten ist von Oftern 1843 an die 3. Etage des in der Katharinenstraße sub Nr. 16 gelegenen Hauses, bestehend aus 8 Stuben, 4 Kammern, heller Küche mit Speisekammer, alles unter einem Verschluß; ingleichen Bodenkammer und Keller. Das Nähere zu erfragen auf der Expedition des Hrn. Advocat **Brandt.**

Zu vermieten ist von Weihnachten in der Bergstraße an stille Leute, eine 1. Etage von 3 Stuben und Zubehör zu 100 Thlr. Näheres bei **W. Krobisch, Barfußg. 2.**

Zu vermieten ist zu Weihnachten ein Logis für stille Leute. Zu erfragen **Dresdner Straße Nr. 15, 2 Treppen.**

Zu vermieten ist an einen ledigen Herrn eine schön ausmeublirte Stube vorn heraus 3 Tr.: **Hall. Str. Nr. 2/469.**

Zu vermieten ist ein Familienlogis von 4 Stuben, 5 Kammern, Küche und Keller: **Reichels Garten, Wiefensstraße, Mühlbachs Haus.**

* Innerhalb der Stadt ist zu Weihnachten oder Oftern 1843 ein Gewölbe mit Schreibstube und Niederlage zu vermieten. Das Nähere im

Local-Comptoir für Leipzig.

* Einige Schlafstellen für solide Herren sind offen: in der Nicolaistraße Nr. 27, 2 Treppen.

Offene Schlafstellen: **kleine Fleischergasse Nr. 23, parterre.**

Anzeige.

In dem von Herrn **Kaltschmidt** bisher innegehabten Locale habe ich von heute an eine Bierstube eröffnet. Ich werde meinen werthen Gästen mit gutem Lüschenaer Lagerbier, mit warmen und kalten Speisen bestens aufwarten. Ich bitte um recht zahlreichen Besuch und verspreche stets die beste und sorgfältigste Bedienung.

C. S. Richter, Reichstraße Nr. 38.

Knabe's Kaffeegarten.

Zu Freitag den 11. November lade ich ein geehrtes Publicum zu verschiedenen Sorten frischen Kuchen und warmen und kalten Getränken, so wie warmen und kalten Eysen ergebenst ein und bitte um gütigen Besuch.

Friedrich G. Knabe, Salomonstraße.

Einladung. Heute Abend lade ich zu Schweinsknöcheln und Klößen ergebenst ein **F. Wittenbecher, Schw. Bret.**

**Doppeltes
Schlachtfest.**

Heute Morgen $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Weißfleisch, Mittags von $\frac{1}{2}$ 12 Uhr
Wurstsuppe, Brat- und fische Wurst und andere Speisen,
Abends von 6 Uhr an dergleichen; noch bemerke ich, daß
ein Faß feines Märzlagerbier angezapft wird.

G. Wölbling, Petersstraße.

Grüne Linde.

Morgen Freitag den 11. d. M. ladet ein geehrtes Publi-
cum früh zu Weißfleisch und Abends zu Wurst und andern
Speisen ergebenst ein **Wegel.**

Morgen Freitag früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Weißfleisch und Abends
frische Wurst und Wurstsuppe bei

C. Paul, Plauenscher Platz Nr. 5.

**Morgen Freitag Übungsstunde im
Peterschießgraben.**

* Morgen Freitag Tanzübungsstunde im Peterschießgraben.
M. Geißler, Tanzlehrer.

Verloren wurde auf dem Wege von D. Schwarzens Hause über den
Moritzdamm und den Rosplatz ein Kindermuff von Genotte,
grün gefüttert. Der Finder desselben wird gebeten, ihn gegen
eine angemessene Belohnung in Hänel's Hause, Nr. 13 am
Rosplatz, erste Etage, abzugeben.

Verloren wurden auf dem Wege von der hiesigen Schützen-
straße ab bis nach Stahmeln 42 Rehlstücke, gezeichnet C.
F. Wolf & Reudnitz. Der jetzige Inhaber wird ersucht,
sie gegen Belohnung abzugeben in der Mühle zu Stahmeln.

Warnung.

Aus Ursachen warne ich hiermit Jedermann, meiner bis-
herigen Ehefrau auf meinen Namen nichts zu borgen, indem
ich mich zu einer Bezahlung nie verpflichten werde.

C. Löfcher, Goldhahngraben Nr. 5.

Wenn Herr Krüger junior seine bei mir eingeworbenen
Schreibfedern binnen 8 Tagen nicht einlöst, so werden die-
selben verkauft. **Schenck, Rath's-Lexikon.**

Dich muß ich lieben, weil mit Dir mein Leben
zum Leben ward, wie ich es nie gekannt.

66.

Als Neuvermählte empfehle ich, jedoch nur auf diesem Wege,
Leipzig, den 8. November 1842.

Friedrich Lüders,

Henriette Lüders, g.t. Scheibel.

† In den Abendstunden des 7. Novembers entschlief
Herr **Carl Friedrich Wilhelm Suder.** Seit
beinahe 6 Jahren Cassirer in unserm Geschäft, erwarb er sich
durch seltene ausgezeichnete Eigenschaften unser volles Ver-
trauen und unsere aufrichtige Achtung, weshalb wir sein frühes
Dahinscheiden, wie das eines zuverlässigen, vieljährigen Freun-
des, auf das Innigste betrauern.

Leipzig, den 9. Nov. 1842.

Preusser & Co.

Für die herzliche Theilnahme, die uns während der Krank-
heit und nach erfolgtem Tode unserer guten **Auguste**
von so Vielen bewiesen worden, zugleich aber auch für die
tröstlichen Worte der Herren Pastoren **Sirzel** und **Blasch,**
so wie für die zu Herzen gedrunznen Trauertöne der am
Grabe zahlreich versammelten Herren, sagen wir hierdurch
unsern tiefgefühltesten Dank. Leipzig, den 9. Nov. 1842.

Die trauernde Familie **Majtas.**

Nachruf

an meine mir unvergessliche Freundin
Caroline Friederike Frahnert,
geb. **Weileb.**

Motto: Unvergessenheit, erhabener Gedanke!

Ausgeweinert, aufgelitten, hast Du Deinen großen Schmerz
aufgeblutet, ausgeblutet, hat Dein tiefbewegtes Herz
Du hast mich zu früh verlassen, Deine Liebe sorgt nicht mehr,
Dein Erkalten, Dein Erblassen, schlug mir Wunden
tief und schwer!

Der Freundin Herz vergift Dich nie, mit Dir ist jetzt
mein Glück verschwunden,
Ja Theure, auf Dein kühles Grab, fallen Thränen
mancher Stunden.

Du warst die treueste Freundin mir, dein Herz war gut & rein;
Nun ruhe sanft Du Theure, Liebe, Du wirst mir
unvergesslich sein.

Leipzig, den 10. November 1842.

Mit trauerndem Herzen gewidmet von

Henriette Dorothea Buch, geb. Piesch.

Einpasirte Fremde.

Barnigson, Banquier von Leipzig, Stadt Hamburg.
Burchardt, Ingenieur von Dresden, und
Böttcher, Kaufmann von Acherleben, Palmbaum.
v. Breza, Graf, Lieutenant von Dresden, Stadt Rom.
Cesar, D., von Detmold, Stadt Rom.
Frank, Kaufmann von Eilenburg, Hotel de Baviere.
Frahnert, Holzhandler von Dornburg, goldner Bahn.
de Fallois, Officier, von Berlin, Stadt Rom.
Grimoire, Kaufmann von Lyon, Hotel de Pologne.
Hering, D., von Leipzig, großer Blumenberg.
v. Hahn, Graf, Marschall von Paris, Stadt Rom.
Kaiser, Madame, von Kaumburg, großer Blumenberg.
Kessler, Buchhändler von Frankfurt a/M., Stadt Hamburg.
v. Lissowski, Particulier nebst Fam., v. Warschau, Hotel de Baviere.
Leppich, Particulier von Riga, Hotel de Pologne.
Lauer, Officier von Frankfurt, Stadt Rom.
Meyer, Maler von Rom, Stadt Hamburg.
Nies, Kaufmann von Berlin, Plauenscher Hof.
Richter, Maler von Dresden, Hotel de Baviere.
Röhrborn, Mühlenbesitzer von Dornburg, goldner Bahn.

Rahlenbeck, Rittergutsbesitzer von Gaunitz, Hotel de Baviere.
Schmidt, Kaufmann von Frankfurt a/D., Stadt Hamburg.
Scho's, Bürgermeister von Eisleben, großer Blumenberg.
Stöcker, Kreisbesitzer von Mühlberg, Palmbaum.
Schmidt, Handlungsreisender von Magdeburg, goldner Elephant.
v. Stimmer, Rittergutsbesitzer von Trewitz, Hotel de Baviere.
Schriener, Kaufmann nebst Familie, von Hamburg, und
Sodringer, Kaufmann von Ostlau, Hotel de Baviere.
Sonntag, Forstmeister von Pöbna, Hotel de Pologne.
Schwabe, Kaufmann von Neukadt a/D., und
v. Seebach, Lieutenant nebst Gem., von Hannover, Hotel de Pologne.
v. Schleinitz, Hauptmann von Schneeberg, und
Sandoz, Fräulein, von Kohra, Bayerscher Hof.
Spiro, Kaufmann von Hamburg, Hotel de Baviere.
v. St. Paul, Kaufmann von Berlin, Hotel de Baviere.
Teitens, Kaufmann von Hamburg, großer Blumenberg.
Wächter, Dekonom von Liebenwerda, Stadt Hamburg.
Walther, D. von Paris, Hotel de Baviere.
v. Webelt, Officier, von Berlin, und
v. Wogdorf, Kammerherr von Wittenburg, Stadt Rom.

Anzeigen für dieses Blatt werden angenommen in der Expedition, Johannisgasse Nr. 48, 3tes Haus
links, so wie in den Wochentagen auch in der Buchhandlung von **J. Klinckhardt,** Nicolaistraße Nr. 46,
neben Amtmanns Hofe.

Redaction, Druck und Verlag von **C. Polz.**